

27. 01. 2021

»You know, sometimes we're not prepared for adversity. When it happens, sometimes, we're caught short. We don't know exactly how to handle it when it comes up. Sometimes, we don't know just what to do when adversity takes over. And I have advice for all of us. I got it from my pianist Joe Zawinul who wrote this tune. And it sounds like what you're supposed to say when you have that kind of problem. It's called: *Mercy Mercy Mercy*.«

Würde ich mich daran machen, *coolness* zu definieren, ich könnte es nicht. Aber dann würde ich an meinen Plattenspieler gehen und genau dieses Stück vom Cannonball Adderley Quintet auflegen. Gespielt vor einem äußerst lebhaften und zugleich innerlich beteiligten Publikum, und mit dieser gesprochenen Einleitung. Das zurückhaltende, lebenskluge Umkreisen von *adversity*, der ganz leicht rhythmisierte Übergang von Sprache zu Musik, der Schleichweg, den die Musik findet, um sich in die Worte einzufädeln und diese in wenigen Sekunden transformiert, das – Freunde – ist *coolness*. Von der allerfeinsten Art. Und dann erst die 5 Minuten Musik, die auf die Ansage folgen. Cooler gehts nicht.

∞ ∞ ∞

»Als er achtzig war, fragte ich Kurt Hiller, warum er so jung sei. Er schrie: "Der Haß hält mich jung!"«

[Karlheinz Deschner: Ärgernisse / Aphorismen — Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag, 1994 — Seite 30 / Mensch und Leben]

Der Satz von Kurt Hiller ist abstrakt und mechanisch. Daß er geschrien wird, charakterisiert ihn am besten. Heute sind es Rechte, Reaktionäre, Rassisten, die eine solche lebensverlängernde Haltung für sich reklamieren. Es sind die Nachfolger jener Leute, die es damals fast fertig gebracht haben, ihn, Kurt Hiller, auszulöschen.

Wer sich auf Mechanik verläßt, redet irgendwann seinem Todfeind das Wort.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Julio Cortázar [Reise um den Tag in 80 Welten]: Thelonious Monks Reise ums Klavier (Suhrkamp Verlag, 1980).

Toumani Diabate / Ketama / Danny Thompson: Songhai (Hannibal Records / Nuevos Medios, 1988).

ARTE — Wolfgang Fischer: Styx (Schiwago Film / WDR / ARTE, 2018).

∞ ∞ ∞

Außer Atem kommen zwei an eine Bushaltestelle. Der Bus ist ihnen vor der Nase weggefahren. Der eine gestikuliert wild hinter dem Bus her und brüllt in voller Lautstärke: »Verfluchte Scheiße!« Der andere schaut nicht dem Bus nach sondern zu seinem Mitgeschädigten und sagt: »Möchten Sie darüber reden?« Welcher der beiden ist der Psychotherapeut?

(Vorsicht, die Antwort ist nicht so einfach wie es aussieht. Die Situation wurde vom Autor in Komplizenschaft mit der Busfahrerin manipuliert.)

Fortsetzung folgt ...